

Tilman Grammes
Henning Schluß
Hans-Joachim Vogler

Staatsbürgerkunde in der DDR

Ein Dokumentenband

LEISTUNG BILDUNG LEHREN SOZIALISATION DROGEN JUGEND REFORM
ERZIEHUNG IDENTITÄT GESCHLECHT FAMILIE KULTUR SCHULE ARBEIT
GEWALT LERNEN SEXUALITÄT UNTERRICHT RELIGION ALTER EVALUATION
GENERATION SOZIALSTRUKTUR MEDIEN UMWELT KINDHEIT METHODEN RISA
KRIMINALITÄT FREIZEIT INSTITUTIONEN ELTERN UNGLEICHHEIT LEIS-
TUNG BILDUNG LEHREN SOZIALISATION DROGEN JUGEND REFORM ERZIE-
HUNG IDENTITÄT GESCHLECHT FAMILIE KULTUR SCHULE ARBEIT GEWALT
LERNEN SEXUALITÄT UNTERRICHT RELIGION ALTER EVALUATION GENERA-
TION SOZIALSTRUKTUR MEDIEN UMWELT KINDHEIT METHODEN RISA
KRIMINALITÄT FREIZEIT INSTITUTIONEN ELTERN UNGLEICHHEIT LEIS-
TUNG BILDUNG LEHREN SOZIALISATION DROGEN JUGEND REFORM ERZIEHUNG
IDENTITÄT GESCHLECHT FAMILIE KULTUR SCHULE ARBEIT GEWALT LER-
HEN SEXUALITÄT UNTERRICHT RELIGION ALTER EVALUATION GENERATION
SOZIALSTRUKTUR MEDIEN UMWELT KINDHEIT METHODEN RISA KRIMI-
NALITÄT FREIZEIT INSTITUTIONEN ELTERN UNGLEICHHEIT LEIS-
TUNG BILDUNG LEHREN SOZIALISATION DROGEN JUGEND REFORM ERZIEHUNG



Tilman Grammes · Henning Schluß · Hans-Joachim Vogler
Staatsbürgerkunde in der DDR

Tilman Grammes
Henning Schluß
Hans-Joachim Vogler

Staatsbürgerkunde in der DDR

Ein Dokumentenband



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Diese Publikation wurde durch Mittel des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des
Landes Brandenburg und der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert.

Dokumenten-, Sach- und Personenverzeichnisse sind abrufbar unter
<http://www2.erzwiiss.uni-hamburg.de/personal/grammes/grammes.htm>

1. Auflage Dezember 2006

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2006

Lektorat: Stefanie Laux

Der VS Verlag für Sozialwissenschaften ist ein Unternehmen von Springer Science+Business Media.
www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede
Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk
berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im
Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher
von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Satz: »Bausatz« – Frank Böhm, Siegen

Druck und buchbinderische Verarbeitung: MercedesDruck, Berlin
Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in Germany

ISBN-10 3-8100-1893-7

ISBN-13 978-3-8100-1893-9

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis.....	11
Einleitung: Staatsbürgerkundeunterricht in der DDR.....	13
1. Staatsbürgerkunde – nur eine „Fußnote der Weltgeschichte“?.....	13
2. Portraitskizze eines Schlüsselfaches.....	18
3. Multiperspektivische Forschungszugriffe.....	24
4. Geschichtserzählungen zwischen Indoktrination, Normalität und ungeplanten Nebenfolgen.....	28
5. Erziehungshistorische Zugänge: Mythos Überzeugungsbildung?.....	34
6. Lehren aus dem Fall „Staatsbürgerkunde“: Immanente und externe Perspektive.....	40
7. Danksagung und Nutzungshinweise ( Archiv Staatsbürgerkunde online).....	47
1 Konstitution des Unterrichtsfaches.....	51
1.1 Staatsbürgerkunde – Sonderfall oder Kontinuität?.....	51
1.2 Gegenwartskunde: Prinzip oder Unterrichtsfach (1945-1956).....	52
1.3 Die Profilierung des Faches: Staatsbürgerkunde 1957-1960.....	59
1.4 Inhaltliche und strukturelle Ausgestaltung: Staatsbürgerkunde 1960-1971.....	64
1.5 Sputnik: Eine Schulzeitung der 60er Jahre aus Leipzig.....	69
Dokument 1a: Unterrichtspraxis: Zum Gegenwartskundethema des Monats September.....	73
Dokument 1b: Ein Brief aus Coswig (Erfahrungsbericht).....	76
Dokument 2: Die Karin-Diskussion.....	78
2 Unterrichtskommunikation.....	81
2.1 Forschungsmethodische Zugänge.....	81
2.2 Unterrichtsnachschriften und didaktisierende Erlebnisberichte.....	83
2.3 Ton- und Videoaufzeichnungen.....	86
2.4 Kommunikative Validierung: Gruppendiskussion.....	90

2.5	Literarische Gestaltungen.....	92
2.6	Staatsbürgerkunde in westdeutschen Dokumentationen.....	99
2.7	Didaktik des Marxismus – Spiegelung im westdeutschen Unterricht.....	101
2.8	Bilanz: Staatsbürgerkundeunterricht zwischen Katechetik und Dialektik.....	102
2.9	DDR vermitteln: Wie kann mit den Unterrichtsdokumenten gearbeitet werden?.....	105
2.10	Forschungsstand zur Unterrichtskommunikation in Nachbarfächern..	109
Dokument	3: Der Fuchs und die Trauben. Die strategische Aufgabenstellung der SED zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR.....	114
Dokument	4: Ein Erlebnis aus meiner Unterrichtspraxis.....	118
Dokument	5: Bündnispartner der Arbeiterklasse – Wortprotokoll Staatsbürgerkunde 7. Klasse (POS, Berlin/DDR, Frühjahr 1989).....	121
Dokument	5a: Gruppendiskussion mit Politikdidaktikern, Schulpädagogen, Studierenden.....	131
Dokument	6: Staatsbürgerkundelehrer Typ „Dialektiker“.....	139
Dokument	7: Staatsbürgerkunde in Ausschnitten der FWU München.....	144
Dokument	7b: Unterrichtsreihe Einführung in das marxistische Denken (West)..	146
3	Die Lehrer.....	151
3.1	Die Ausbildung der Lehrer für Staatsbürgerkunde.....	151
3.2	Die zentrale Steuerung des Unterrichts.....	154
3.2.1	Lehrpläne.....	155
3.2.2	Fachzeitschrift Geschichtsunterricht und Staatsbürgerkunde.....	155
3.3.3	Schulbuch.....	156
3.2.4	Unterrichtsmedien.....	156
3.2.5	Unterrichtshilfe.....	159
3.3	Planungsdidaktiken von Staatsbürgerkundelehrern.....	161
3.3.1	Lehrerin M: deduktive Planung.....	164
3.3.2	Lehrerin P.: enge Erkenntnisführung.....	166
3.3.3	Lehrerin B: Arbeit am Fall.....	167
3.3.4	Normative Didaktik – Unterricht im Gleichschritt?.....	171
3.4	Weiterbildung: Pädagogische Lesungen.....	172

3.5	Biografische Erinnerung: „... und es war auch nicht alles falsch, was wir vermittelt haben“.....	177
3.5.1	Unterrichtsprinzipien.....	178
3.5.2	Zensurengabe.....	180
3.5.3	Stellung des Faches Staatsbürgerkunde im Fächerkanon.....	181
Dokument	8a: Studienprogramm Staatsbürgerkunde 1972.....	184
Dokument	8b: Schulpraktische Übungen und Großes Schulpraktikum.....	187
Dokument	8c: MLG und politische Diskussionen im Studium.....	189
Dokument	9: Zur Entwicklung der Argumentationsfähigkeit der Schüler im Fach Staatsbürgerkunde.....	192
Dokument	10: Narratives Interview mit der Staatsbürgerkundelehrerin Frau M....	207
4	Die Schülerinnen und Schüler.....	215
4.1	Das Schülerbild in der Deutschen Lehrerzeitung – eine Sekundäranalyse.....	217
4.2	Schülermitschriften: Die Politisierung des Blicks.....	219
4.2.1	Schulbuchanalyse und Aufgabenanalyse.....	223
4.2.2	Schülerordner: „... man hat gelernt, sich sein Teil zu denken“.....	226
4.3	Biographische Erinnerung: „... und es war wirklich vom Lehrer abhängig“.....	227
Dokument	11a: Wie behandeln wir die Aktivistenbewegung im Unterricht?.....	229
Dokument	11b: Schülerordner Staatsbürgerkunde 7. bis 10. Klasse (1986-1989)..	231
Dokument	12: Gruppeninterview mit Studierenden (Lehramt).....	241
5	Staatsbürgerkundeunterricht im Spiegel der Staatsbürgerkundemethodik.....	249
5.1	Kontroversen in der reflektierenden Fachmethodik?.....	249
5.2	Die Kontroverse um den „Problemunterricht“.....	252
5.2.1	Die Konzeptionen.....	258
5.2.2	Bildungspolitische Umsetzung der konzeptionellen Überlegungen....	262
5.2.3	Bewertung der Kontroverse aus interner Sicht.....	266
5.2.4	Bewertung der Kontroverse aus externer Sicht.....	269
5.3	Die Kontroverse um die kommunikative Ausgestaltung des Unterrichts..	270
5.3.1	Das Leipziger Konzept: Kommunikative Didaktik.....	271

5.3.2	Alltagswende der Staatsbürgerkundemethodik vor 1989?.....	277
5.3.3	Fachmethodik oder doch Fachdidaktik?.....	280
5.4	Unterrichtsmethode „Diskussion“: Konstanten und Wandel in der Staatsbürgerkundemethodik.....	283
5.4.1	Die Methodik von 1961.....	287
5.4.2	Die Methodik von 1975.....	287
5.4.3	Die unveröffentlichte Methodik von 1988/1989.....	288
5.4.4	Fazit: Zwischen Individualisierung und kollektiver Überzeugungsbildung.....	289
5.5	Unterrichtsforschung: Wirkungsforschung zur Staatsbürgerkunde.....	290
5.5.1	Die Intervallstudie.....	290
5.5.2	Die Promotionsforschung zur Staatsbürgerkunde (Günter C. Behrmann).....	291
5.6	Diplomarbeiten.....	297
5.7	Bilanz.....	298
Dokument	13: Rolle und Entwicklung der Selbsttätigkeit.....	300
Dokument	14: Erlebt sich der Schüler als Subjekt des Unterrichts?.....	303
Dokument	15: Eine überraschende Lösungsidee oder: Ein staatsbürgerliches Gedankenspiel.....	305
Dokument	16: Darbietung beispielhafter demokratischer Aktivität.....	307
Dokument	17a: Methodikbuch 1961.....	309
Dokument	17b: Methodikbuch 1975.....	312
Dokument	17c: Methodikbuch 1988/89.....	319
Dokument	18: Intervallstudien.....	323
6	Jugendforschung: Zum staatsbürgerlichen Bewußtsein.....	335
6.1	Das Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ).....	336
6.2	Die ersten Berichte und Ergebnisse in den 70er Jahren.....	340
6.3	Die geheimen Analyseberichte des ZIJ seit Mitte der 80er Jahre.....	342
6.4	Bilanz: Der politisch-ideologische Bewußtseinsstand der Schüler.....	357
6.5	Das Elternhaus im Klassenzimmer.....	360
7	Die Kontrolle des Staatsbürgerkundeunterrichts durch MfV und ZK der SED.....	369
7.1	Operative Einsätze des MfV.....	372
7.1.1	Beispiel: Operativer Einsatz Gera.....	376

7.1.2	Beispiel Operativer Einsatz Rügen.....	382
7.2	Operative Einsätze des ZK der SED, Abteilung Volksbildung.....	384
7.2.1	Der Fall Zwickau-Stadt.....	385
7.3	Qualifizierung der Lehrer für Staatsbürgerkunde.....	389
7.4	Hospitationsberichte von Fachberatern.....	393
7.5	Bilanz: der problematische Staatsbürgerkundeunterricht.....	394
Dokument	19: Hospitationsberichte von Fachberatern.....	396
Dokument	20: Interne Einschätzung der Lage des Faches Staatsbürgerkunde.....	400
8	Staatsbürgerkunde aus eigen-sinnigen und oppositionellen Perspektiven.....	415
8.1	Ein „außergewöhnliches Vorkommnis“.....	417
8.2	Unterrichtsforschung im Spiegel einer DDR-Dissertation aus den 80er Jahren (Günter C. Behrmann).....	419
8.3	Die Kirchliche Kommission der Arbeit mit Kindern und Konfirmanden.....	429
Dokument	21: Besonderes Vorkommnis.....	434
Dokument	22: Analyse der Schulbücher für Heimatkunde, Geschichte, Staatsbürgerkunde, Deutsch.....	435
9	Das Scheitern der Staatsbürgerkunde: „... unser tiefes Bedauern zum Ausdruck bringen“.....	445
9.1	Praktizierende Staatsbürgerkundemethodik: Ethos direkt unterrichten?....	446
9.2	Intendierende Staatsbürgerkundemethodik: Die bittere Wahrheit.....	449
9.3	Reflektierende Staatsbürgerkundemethodik: Warum habe ich nicht opponiert?.....	453
Dokument	23a: Ein Wort in eigener Sache.....	457
Dokument	23b: Notwendige Erklärung für unsere Leser.....	458
Dokument	24: Staatsbürgerkunde? Ja. Aber anders.....	460
Dokument	25: Was kann, was soll Staatsbürgerkunde?.....	462
Dokument	26: Eine Lanze für Stabü.....	464
Dokument	27: Zur Entwicklung der politischen Bildung in der DDR.....	466

10	Bilanz: Staatsbürgerkunde – ein un-möglichen Fach?.....	471
10.1	Die Regierung der Subjekte: Drehbuch und Eigen-Sinn.....	471
10.2	Aushandelungsgesellschaft und vormundschaftlicher Staat: Herrschaftslegitimation, Mündigkeit und Mission.....	473
10.3	Nachholende Revolution und Westorientierung: Die Herausforderung des Kommunismus durch den Pluralismus.....	477
10.4	Einheitlichkeit und Differenzierung: Differenzierung in der Einheitlichkeit.....	479
10.4.1	Die planungs- und unterrichtsmethodische Differenzierung.....	482
10.4.2	Die inhaltliche Differenzierung.....	486
10.4.3	Die paradoxe „Lösung“ des Theorie-Praxis-Dilemmas: die Differenz von Wesen und Erscheinung.....	490
10.4.4	Didaktische Prinzipien und Kriterien: Pluralität und Differenz.....	492
10.5	Erkenntnistheorie und Didaktik der Sozialwissenschaften.....	500
10.5.1	Didaktik des Marxismus: als ob da gar nichts Substantielles ist.....	502
10.5.2	Alltagsbewusstsein und wissenschaftliches Bewusstsein.....	509
10.5.3	Grenzen der Indoktrination?.....	517
10.5.4	Kontakt: „... raus mit der Sprache, ohne Scham und Scheu“.....	520
10.6	Theorie des Unterrichts: Staatsbürgerkunde als didaktisches Krisenexperiment.....	524
Dokument 28: Kontakt. Film für die Lehrerweiterbildung.....	530	
Anhang: Exemplarische Biographien.....	538	
Abbildungsverzeichnis.....	543	
Literaturverzeichnis.....	545	
Bibliographie: Dissertationen zum Staatsbürgerkundeunterricht in der DDR....	545	
Mehrfach angeführte Literatur.....	556	

Abkürzungsverzeichnis

ABF	Arbeiter- und Bauern-Fakultät
AfG	Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED
APW	Akademie für pädagogische Wissenschaften (vormals DPZI)
BEK	Bund der evangelischen Kirche in der DDR
BMA	Berufsausbildung mit Abitur
BStU	Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik
BUW	Bezirkskabinett Unterricht und Weiterbildung
CDU	Christlich Demokratische Union
DBD	Demokratische Bauernpartei
DFD	Demokratischer Frauenbund Deutschlands
DM	Dialektischer Materialismus
DPZI	Deutsches Pädagogischen Zentralinstitut
DSF	Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft
DTSB	Deutscher Turn- und Sportbund
EKD	Evangelische Kirche Deutschlands
EOS	Erweiterte Oberschule
FBL	Fachbereichsleiter
FDGB	Freier Deutscher Gewerkschaftsbund
FDJ	Freie Deutsche Jugend
FSL	Fachseminarleiter
FSU	Friedrich-Schiller-Universität Jena
GI	Geheimer Informator
GO	Grundorganisation
GST	GST: Gesellschaft für Sport und Technik. 1952 gegründete Massenorganisation zur vormilitärischen und wehrsportlichen Ausbildung der Jugendlichen
GWL	Wohngebietsleitung
HM	Historischer Materialismus
ID	Institut für Didaktik
IG	Institut für Gesellschaftswissenschaften
KL	Kreisleitung der SED
LDPD	Liberal Demokratische Partei Deutschlands
LPG	Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft
MfV	Ministerium für Volksbildung
ML	Marxismus-Leninismus
MLG	Marxistisch-leninistisches Grundlagenstudium
ND	Neues Deutschland

NDPD	National Demokratische Partei Deutschlands
NKFD	Nationalkomitee Freies Deutschland
NVA	Nationale Volksarmee
PA	Produktive Arbeit (im Rahmen des Faches ESP)
PKK	Pädagogisches Kreiskabinett (auch: Parteikontrollkommission)
POS	Polytechnische Oberschule
PPF	Plan Pädagogischer Forschung
SDI	Strategic defense initiative
SED	Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
SG	Studiengruppe
SGB	Studiengruppenbeauftragter
SPO	Schulparteiorganisation
TASS	sowjetische Nachrichtenagentur
VWV	Volk und Wissen Verlag
WK	Wissenschaftlicher Kommunismus
WTR	Wissenschaftlich-Technische Revolution
ZIJ	Zentralinstitut für Jugendforschung, Leipzig
ZK	Zentralkomitee

Zeitschriften

AusPuZ	Aus Politik und Zeitgeschichte
DLZ	Deutsche Lehrerzeitung
GEP	Geschichte - Erziehung - Politik
GuS	Geschichtsunterricht und Staatsbürgerkunde
GWU	Geschichte in Wissenschaft und Unterricht
ZfPäd	Zeitschrift für Pädagogik

Einleitung: Staatsbürgerkundeunterricht in der DDR

Eine West-Berliner Geschichtslehrerin unterrichtet im Schuljahr 1992/93 im Austausch an einem Ost-Berliner Gymnasium. „BRD ist Scheiße“, antwortet ihr ein Schüler in der 12. Klasse. „Nachdem Sie Ihren Schmutz abgelassen haben, könnten Sie mal überlegen, was passiert wäre, wenn Sie sich so vor einiger Zeit in Staatsbürgerkunde geäußert hätten“, erwidert sie. „Nichts“, sagt der Schüler, „mein Lehrer hätt'n roten Kopp gekriegt.“¹

1. Staatsbürgerkunde – nur eine „Fußnote der Weltgeschichte“?

Das Unterrichtsfach Staatsbürgerkunde in der DDR „galt im Bewusstsein großer Teile der Bevölkerung, vor allem aber in der Sicht der SED bis zuletzt als das wichtigste Instrument politischer Erziehung im einheitlichen sozialistischen Erziehungssystem“ – so lautet die Einschätzung einer maßgeblichen Geschichte politischer Bildung aus der Bundesrepublik.²

Ein Blick auf die Stundentafeln der Schulen mag skeptisch stimmen: Das Schulfach Staatsbürgerkunde wurde in der DDR in den 80er Jahren ab der 7. Klasse der Polytechnischen Oberschule (POS) mit einer Wochenstunde und in den Abschlußklassen der POS (10. Kl.) und der Erweiterten Oberschule (EOS) sowie der Berufsausbildung mit Abitur (BmA) mit jeweils ein bis zwei Wochenstunden unterrichtet. In der Grundstufe waren staatsbürgerkundliche Inhalte im Lernbereich Heimatkunde vorgesehen, der wiederum in das Fach Deutsch integriert war. In der Berufsausbildung sollte das Fach über die gesamte Ausbildungszeit mit mindestens 74 Stunden unterrichtet worden sein.

Bei einer im internationalen Vergleich gesehen eher hohen Schülerarbeitszeit in der DDR – zwischen 32 und 36 Wochenstunden! – ergibt dies einen minimalen Anteil an der Stundentafel. Dies ändert sich auch bei Einbeziehung anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer nicht wesentlich. Überschlägig waren im Lehrplanwerk von 1988 insgesamt 10,9 Prozent des Unterrichts für den „gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht“ vorgesehen³.

1 Ein Jahr hinter der Pauker-Mauer. In: Der Tagesspiegel vom 3.7.1993, S. 10.

2 Hans-Werner Kuhn/Peter Massing/Werner Skuhr (Hg.): Politische Bildung in Deutschland, Opladen 2/1993, S. 351. Den Rang des „wichtigsten Instruments“ ideologischer Erziehung muß sich die Staatsbürgerkunde mit dem Geschichtsunterricht teilen, z.B. Hans-Dieter Schmid: Die Entwicklung des Geschichtsunterrichts in der SBZ/DDR. In: Klaus Bergmann/Gerhard Schneider (Hg.): Gesellschaft, Staat, Geschichtsunterricht, Düsseldorf 1982, S. 313-348: „Der Geschichtsunterricht war und ist in der SBZ/DDR das wichtigste Unterrichtsfach, das in erster Linie der ideologischen Erziehung der Schüler dient.“ (S. 313)

3 Gunnar Winkler (Hg.): Sozialreport 90. Daten und Fakten zur sozialen Lage in der DDR, Berlin/DDR: Verlag Die Wirtschaft 1990, S. 53. Gerhart Neuner: Allgemeinbildung, Berlin 1989, S. 164 kommt sogar nur auf weniger als 9% für den gesellschaftswissenschaftlichen Bereich. Vgl. Kap. 2.10.

Stundentafel für die zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule											
Fach	Klasse 1		2	3	4	5	6	7	8	9	10
	1. H.	2. H.									
Deutsch	11	10	12	14	14	7	6	5	4 + 1***	3	3 + 1***
Russisch	—	—	—	—	—	6	5	3	3	3	3
Mathematik	5	5	6	6	6	6	6	6	4	5	4
Physik	—	—	—	—	—	—	3	2	2	3	3
Astronomie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Chemie	—	—	—	—	—	—	—	2	4	2	2
Biologie	—	—	—	—	—	2	2	1	2	2	2
Geographie	—	—	—	—	—	2	2	2	2	1	2
Werkunterricht	1	1	1	1	2	2	2*	—	—	—	—
Schulgartenunterricht	—	1	1	1	1**	—	—	—	—	—	—
Polytechnischer Unterricht	—	—	—	—	—	—	—	4	4	5	5
Klasse 7–10											
Davon											
Einführung in die sozialistische Produktion	—	—	—	—	—	—	—	(1)	(1)	(2)	(2)
Technisches Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	(1)	(1)	(—)	(—)
Produktive Arbeit	—	—	—	—	—	—	—	(2)	(2)	(3)	(3)
Geschichte	—	—	—	—	—	1	2	2	2	2	2
Staatsbürgerkunde	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2
Zeichnen	1	1	1	1	2	1	1	1	1	1	—
Musik	1	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1
Sport	2	2	2	2	3	3	3	2	2	2	2
Wochenstunden	21	21	24	27	29	31	33	32	32 + 1	31	32 + 1
Fakultativ Nadelarbeit	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
2. Fremdsprache	—	—	—	—	—	—	—	3	3	3	2
Wochenstunden	21	21	24	27	30	32	33	35	35 + 1	34	34 + 1

Stundentafel der erweiterten allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule											
	Klasse 11				Klasse 12						
	1. Schulhalbjahr	2. Schulhalbjahr									
<i>Obligatorischer Unterricht</i>											
Deutsche Sprache u. Lit.	3	3	4	4	—	—	—	—	—	—	—
Russisch****	5	3	3	5	—	—	—	—	—	—	—
2. Fremdsprache****	3	2	3	4	—	—	—	—	—	—	—
Mathematik	5	5	5	5	—	—	—	—	—	—	—
Physik	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—
Chemie	2	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—
Biologie	2	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—
Geographie	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Geschichte	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staatsbürgerkunde	1	1	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Sport	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
	31	28	28	31	—	—	—	—	—	—	—
<i>Wahlweise-obligatorischer Unterricht</i>											
Wiss.-prakt. Arbeit	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Kunsterz. oder Musik	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	32	33	33	32	—	—	—	—	—	—	—
<i>Fakult. Unterricht</i>											
Bis zu	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Wochenstunden (insgesamt)	Bis zu	35	36	36	35	—	—	—	—	—	—

Abb. 1: Stundentafeln POS und EOS⁴

4 Aus Lothar Klingberg: Einführung in die Allgemeine Didaktik, Vorlesungen, Berlin 6/1984, S. 94f. Die Situation ist in den anderen Ländern des Ostblocks ähnlich, vgl. H. Bauer/H. Deubler: Stundentafeln der allgemeinbildenden Schulen der sozialistischen Länder. In: Vergleichende Pädagogik 1971, 1, S.

Um eine Vorstellung von den Größenrelationen zu geben, lässt sich mithilfe schulstatistischer Daten die Zahl der wöchentlichen Staatsbürgerkundestunden schätzen. Es waren bei einer durchschnittliche Klassengröße in der POS von 20 Schülern pro Schulwoche mindestens 50.000 Staatsbürgerkundestunden zu erteilen. „Auch 1989 haben also noch einige tausend Lehrer versucht, mehr als einer halben Million junger Menschen in einigen hunderttausend Stabü-Stunden die marxistisch-leninistischen Lehren zu vermitteln.“⁵

Welche Erkenntnisse sind aus der Dokumentation und Analyse ausgerechnet eines Nebenfaches zu erwarten? Wenn auch die DDR sicher mehr gewesen ist als eine „Fußnote der Weltgeschichte“ (Stefan Heym), auf das Nebenfach Staatsbürgerkunde könnte diese Charakterisierung sehr wohl zutreffen.⁶ Muß nicht eine Untersuchung politischer Erziehung in der DDR den Rahmen sehr viel weiter spannen, soll der Druck, den die SED-Diktatur für den Einzelnen bedeutete, nicht verharmlost werden? Bevor hier nun der allumfassende Erziehungsstaat in der Perspektive einer „schwarzen Pädagogik“ gezeichnet wird, müssen wir uns vergegenwärtigen, dass aus DDR-interner Sicht dieser umfassende Erziehungsanspruch auch positiv besetzt sein konnte. Wie sonst ließe sich erklären, daß viele Lehrer auch heute an der Wertschätzung des Sozialismus als einer lediglich schlecht ausgeführten Idee festhalten.⁷ Der Sozialismus hat ein utopisches Moment und ist „mit seiner kommunistischen Perspektive die einzige Gesellschaft, die in der Lage ist, einen Alltag zu schaffen, dessen Widerspiegelung nicht im Gegensatz zum theoretischen Bewußtsein steht, sondern seine ursprüngliche und emotional stark erlebte Ausgangsform sein kann“, heißt es in einem Grundsatzbeitrag (Hikethier, hier S. 511f.). Den besten Eindruck von dieser sehr weiten Einbettung staatsbürgerlicher Erziehung in die Entwicklung einer sozialistischen Gesamtpersönlichkeit vermittelt vielleicht der in der DDR weit verbreitete und geschätzte Bericht des ukrainischen Pädagogen Wassili Suchomlinski (1918-1970). In der deutschen Übersetzung trägt das Buch den Titel „Vom Werden des jungen Staatsbürgers“ (1975/1983). Das Werden des Staatsbürgers umfasst sämtliche Lebenskreise von der Körperkultur, Ernährung, Arbeit, Kunst und Kultur bis zur ersten Liebe:

„Wenn Sie wollen, dass Ihr Zögling die Schönheit hoher moralisch-politischer Ideen (der Treue zum Vaterland, der Pflicht, des Kampfes für den Kommunismus) empfindet, sorgen Sie dafür, dass er die Schönheit intimer Gefühle verstehen und hüten lernt. Ohne Reinheit der intimen Gefühle ist die Lauterkeit staatsbürgerlicher Gefühle undenkbar.“⁸

89ff.; vgl. auch Christoph Führ/Carl-Ludwig Furck (Hg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Bd.VI: 1945 bis zur Gegenwart. Zweiter Teilband: Deutsche Demokratische Republik und neue Bundesländer, München1998, S. 188f.

5 Günter C. Behrmann: Die Einübung ideologischer und moralischer Sprechakte durch „Stabü“. Zur Pragmatik politischer Erziehung im Schulunterricht der DDR. In: Achim Leschinsky/Petra Gruner/Gerhard Kluchert (Hg.): Die Schule als moralische Anstalt, Weinheim 1999, S. 149-182, hier S. 156.

6 Gerhart Neuner: Eine „Fußnote der Geschichte“? Das DDR-Bild in heutigen Schulbüchern. In: Utopie kreativ: Diskussion sozialistischer Alternativen 1999, S. 31-40. Neuner beklagt die „damantio memoriae“, das verordnete Vergessen.

7 Heike Drygalla: Entwicklung demokratischer Einstellungen ostdeutscher Lehrer und ihre Relevanz für Schule und Studium, Berlin 2005.

8 Wassili Suchomlinski: Vom Werden des jungen Staatsbürgers (russ. 1971), Berlin 1975 (2/1983), S. 210. Man muß zeitbedingte Abstriche machen („Vaterland“) und sollte den Text nicht vorschnell als